



# Jahresbericht des Präsidenten 14/15

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden Offiziere

## Einleitung

„Man muss seinen Kurs nach dem Licht der Sterne und nicht nach dem Kurs vorbeifahrender Schiffe bestimmen.“ Sie erinnern sich, mit diesem Zitat eines amerikanischen Generals aus dem zweiten Weltkrieg leitete Oblt Michael Jermini die Festschrift zum 125-jährigen Bestehen unserer OG ein. In derselben Festschrift schliesst Regierungsrat Hans-Jürg Käser sein Gleitwort mit: „Ich wünsche der Gesellschaft für die nächsten Jahre weiterhin viel Kraft, die nötige Innovationsbereitschaft und die so wichtige Vernetzung, um ihre Ziele nachhaltig erreichen zu können – diese Ziele sind ja eigentlich von Dauer und an die Herausforderungen der jeweiligen Zeit anzupassen.“ Kurz man ist sich einig, die OG soll sich an die Weisheit „prevoir loin, commander court“ halten.

## Ordentliche Gesellschaftstätigkeiten

Exakt 125 Jahre nach der Gründung haben wir am Stamm vom 7. März hier im Gründungslokal auf unsere Offiziersgesellschaft angestossen. Am darauffolgenden Samstag fand die 125. Hauptversammlung statt. Die Versammlung ernannte Oblt Beat Flury, Utzenstorf, zum Ehrenmitglied. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde der Festakt im Stadthauskeller begangen. Ein Ensemble der Militärmusik RS 16-3 – unter der Leitung vom vor Ort angeworbenen Neumitglied Lt Simon Lüthi – rahmte den Abend musikalisch ein. Im Stadthauskeller überbrachten die Burgdorfer Stadtpräsidentin, Elisabeth Zäch, der Chef Armeestab, Div Hans-Peter Walser, sowie der Präsident der Offiziersgesellschaft des Kantons Bern (KBOG), Oberst i Gst René Zwahlen, die Grussbotschaften. Im Rahmen des Festaktes haben Oberst Daniel Lehner, Maj Sebastien Stampfli und ich unserer Gesellschaft eine Standarte gestiftet. Im Anschluss wurde im Stadthaus das Nachtessen genossen. Dabei wurde der bereits erwähnte zweite Band der Vereinschronik 1990-2014 veröffentlicht. Oblt Michael Jermini hat sehr viel Zeit und Hingabe in diese Aufgabe gesteckt und uns ein herausragendes Ergebnis vorgelegt. Dieses Werk ist für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Sie können die aktuelle Chronik in der Schweizerischen Nationalbibliothek, dem Staatsarchiv Bern, der Basler Universitätsbibliothek sowie der Deutschen Nationalbibliothek ausleihen. In diesem Zusammenhang erhielt ich eine Anfrage des Staatsarchivs Bern, diesem fehlt nämlich im Bestand noch ein Exemplar der Jubiläumsschrift verfasst von unserem Ehrenmitglied, Maj Heinz Schibler, zum 100-jährigen Bestehen. Falls hier jemand Aushelfen kann, bitte ich um entsprechende Kontaktaufnahme mit mir.

Basierend auf beiden Chroniken konnten Oblt Michael Jermini und ich im 82. Jahrgang des Burgdorfer Jahrbuchs (2015) eine Zusammenfassung unserer Vereinsgeschichte publizieren und damit ein breites Publikum für unsere Sache ansprechen.

Eine schöne Anekdote zum Thema Chronik möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Maj Heinz Schibler und Oblt Michael Jermini haben sich hier im Haus zur Besprechung des 60-seitigen Manuskripts des zweiten Bandes der Chronik getroffen. Mir wurde zugetragen, dass man nach 30 Seiten einen halben Liter Rotwein bestellt habe und sich gegenseitig das „Du“ angeboten und anschliessend die restlichen 30 Seiten besprochen habe.

Nach dem Jubiläumsanlass konnten wir bereits am 18.03.2014 unsere Standarte ein erstes Mal einsetzen und diese stolz an die Delegiertenversammlung der KBOG tragen.

Francesco Rappa lud am 07.04.2014 zum Schlussbericht über das Eidgenössische Schwing- und Älpler Fest 2013. Womit er den Kreis zu seinem vormaligen Ausblick anlässlich der Hauptversammlung im Jahr 2010 geschlossen hat.

Die Monate April und Mai standen ganz im Zeichen der Sicherheitspolitik. Erinnern wir uns: 54 veraltete Kampfflugzeuge F-5 Tiger sollten durch 22 moderne Gripen-Kampfflugzeuge ersetzt werden. Die Beschaffung sollte durch einen Fonds finanziert werden. Gegen diese Vorlage wurde das Referendum ergriffen. Die OG hat sich als Teil der kantonalen Kampagne „Ja zum Gripen“, in Anknüpfung zur Wehrpflichtinitiative wiederum unter der Leitung von Oberst i Gst aD Walter Annasohn, regional für die Sache eingesetzt. Dabei haben wir Sie mit Propagandamaterial bedient, in den Lokalzeitungen Kampagnen-Inserate geschaltet und als Höhepunkt am 05.05.2014 mit dem amtierenden Verteidigungsminister, Bundesrat Ueli Maurer, einen öffentlichen Vortrag im Auditorium der Berner Fachhochschule durchgeführt. Br Daniel Berger, militärpolitischer Berater des Chefs VBS, schrieb uns nach dem Anlass: „Wenn wir die Abstimmung gewinnen, ist es dank der gut organisierten Veranstaltungen wie bei Ihnen in Burgdorf. Der Chef VBS war sehr begeistert von Ihrem Anlass.“ Leider, Sie wissen es, kam es am 18.05.2014 dann anders heraus. Mit 53.4% Nein-Stimmen wurde der Flieger versenkt. Während die Schweizer Bevölkerung 1913 die Notwendigkeit zur Errichtung einer Luftwaffe sah und in einer gross angelegten Sammelaktion – in Burgdorf in Form eines Flugtages auf dem Gesteig, nachzulesen auf Seite 12 der Festschrift „100 Jahre OG Burgdorf“ – das Geld für die Begründung einer Militär-Aviatik zusammengetragen hat, sind Politik und Bevölkerung 100 Jahre später offensichtlich nicht mehr gewillt, die militärischen Kompetenzen in diesem Bereich konsequent aufrecht zu halten. „prevoir loin, commander court“ – Sie wissen, was ich meine.

Wie gewohnt - aber mit erfreulich guten Teilnehmerzahlen - verbrachten wir den Sommer mit unseren drei Schiessanlässen: OG-Pistolenschiessen, Internationaler Schiesswettbewerb und U COLT der OG Bern. Das Segeln auf dem Thunerses kam leider mangels genügender Anzahl Anmeldungen nicht zustande.

Einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr war dann die Ende September durchgeführte Reise nach Wien. Während fünf Tagen besuchte eine 17-köpfige Gruppe die Donaumetropole. Maj Sébastien Stampfli hatte als Organisator ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das bei den Teilnehmern grossen Anklang fand. Unvergesslich bleibt mir dabei in Erinnerung: wie sich, nachdem man sich in einem Weingut in Nussdorf zum Abendessen niedergelassen und das Lokalgetränk „Heurigen“ gekostet hatte, zwei namentlich nicht genannte Teilnehmer einen Ruedi-Minger-Witz-Battle lieferte und die Reisegruppe feuchtfröhlich in Schweizer Volkslieder einstimmte – ob zur Freude oder zum Leid der übrigen Restaurantgäste bleibt dahingestellt.

Das Jahr 2014 haben wir mit einem Besuch der Armeepotheke in Ittigen sowie dem einsatzbezogenen und dynamischen Referat von Oberstlt Stefan Krebs zum Thema Sicherheit in Schweizer Botschaften abgeschlossen. Im Januar stimmte uns Oberst i Gst David Accola mit seinem Vortrag „Der Kleine Frieden im grossen Krieg“ über die Ereignisse an Weihnachten 1914 nachdenklich.

„prevoir loin, commander court“ hat sich am 21.02.2015 einmal mehr bewahrheitet. Der Jubiläumsball war von langer Hand geplant, Ansprache, Rätsel, Fahne und eine ausgeliehene Uniform Ordonnanz 1926 lagen bei mir bereit, die Vorfreude war gross. Als dann aber am Vortag - eine Woche zu früh - die Fruchtblase platzte, war „commander court“ angesagt und ich habe dem Vize-Präsident auf dem Vorplatz des Salem-Spitals die notwendigen Unterlagen für den Ball übergeben. Dreiunddreissig Paare haben in der Folge im Bären Utzenstorf einen tollen Ballabend erlebt. Dabei wurden einige historischen Uniformen zur Schau gestellt, die ehemaligen Präsidenten Major Markus Bär, Oberst Christoph Schneider, Hptm Reto Aeschlimann und Oberstlt Martin Wenger vereinigten sich am Präsidententisch und dem vorgängig erfolgreich durchgeführten Tanzkurs sei Dank, wurde heftig das Tanzbein geschwungen. An den Ballpräsidenten, Hptm Marc Burkhardt, welcher diese Funktion verdankenswerter Weise das dritte Mal in Folge übernommen hatte und an Oblt Walter Bütikofer geht ein grosser Dank für die Organisation.

Sicher ist: mein Sohn wird sich künftig bei jeder Militärdiskussion anhören müssen, dass er in der Nacht des OG-Jubiläumsballs zur Welt gekommen und es daher gar keine Frage ist, ob er weitermacht oder nicht – „prevoir loin, commander court.“

Das war aber noch nicht alles. Am Montag nach dem Ball lud uns Monique von Graffenried (Ehefrau unseres Vorstandsmitglieds Antoine) als Obfrau der Basler Fasnachts-Clique "Verschnuuffer" ein, mit ihnen am Morgenstrach teilzunehmen. Für die dreizehn Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis!

## **Vorstand**

Ich danke meinen acht Vorstandsmitgliedern für die herausragende Arbeit und die Kameradschaft, welche sie im vergangenen Vereinsjahr geleistet und gelebt haben. Symbolisch steht für mich dabei ein Bild des kompletten Vorstandes, aufgenommen auf den Mauern des Castelo de São Jorge in Lissabon, Portugal, wo wir im Mai 2014 zusammen hingereist sind und ein Vorstands-Wochenende verbracht haben.

Nach 15 Jahren Vorstandstätigkeit als Sekretär und Beisitzer sowie als Sekretär der KBOG tritt Hptm Peter Stähli aus dem Vorstand zurück. Wir haben ihn anlässlich des Vorstands-Skiweekends Anfang März gebührend verabschiedet und ihm sein Engagement verdankt.

## **Fazit und Ausblick**

Aus meiner Sicht hat die OG das Jubiläums-Vereinsjahr 14/15 würdig begangen. Dabei ist es uns auch gelungen mit unserer neuen Standarte und zahlreichen Zeitungsberichten unseren Vereinsgeist nach aussen zu tragen und zu präsentieren. Das macht mich stolz, Mitglied dieser Gesellschaft zu sein.

Ich habe mich im vergangenen Vereinsjahr sehr intensiv mit der Geschichte unserer Offiziersgesellschaft auseinandergesetzt – man möge mir daher verzeihen, dass das Rätsel am Ball etwas schwierig ausgefallen ist. In diesem Zusammenhang habe ich immer auch Sinn und Zweck unserer/einer Offiziersgesellschaft kritisch zu hinterfragen versucht. Klar, unsere drei statutarischen Pfeiler (i) Förderung des Wehrwillens, (ii) ausserdienstliche Weiterbildung und (iii) Pflege der Kameradschaft sind gegeben. Aber ich bin zum Schluss gekommen, dass unser Verein alleine und im Verbund mit unseren Dachorganisationen, KBOG und SOG auch eine zentrale gesellschaftliche und demokratische Funktion hat, nämlich die Wahrung unserer Interessen als Bürger, die „Ja“ gesagt haben, eine Offiziersfunktion zu bekleiden. Denn wir müssen uns schon bewusst sein, im Rahmen unserer dienstlichen Funktion haben wir nur ganz wenige Möglichkeiten uns einzubringen, wir sind dort primär Befehlsempfänger. Die militärischen Führungsstrukturen bedingen die Gehorsampflicht und die Pflicht, im Ernstfall den Auftrag unter Einsatz des Lebens zu erfüllen. Daher brauchen wir als Offiziere ein Gefäss, wo wir uns frei und unabhängig unseres Grades und unserer Funktion äussern und gegenüber der Armeeführung und den politischen Auftraggebern einbringen können. Blickt man zurück, dann hat die OG Burgdorf diese Funktion immer wahrgenommen; sie tat es auch im letzten Jahr und muss es insbesondere auch in Zukunft weiterhin tun. Wir sollen unser Handeln nach den Sternen richten. Wir sollten uns daher überlegen, ob wir uns diesen dauernden Auftrag nicht positiv auf die Fahne schreiben wollen, indem wir unseren Zweck in den Statuten um die „Wahrung der Interessen der Offiziere im Rahmen der schweizerischen Sicherheitspolitik“ ergänzen – wie dies beispielsweise bei den Statuten der KBOG und der SOG längst der Fall ist.

Burgdorf, 24.04.2015

Hptm Pierre-Alain Haller  
Präsident Offiziersgesellschaft Burgdorf